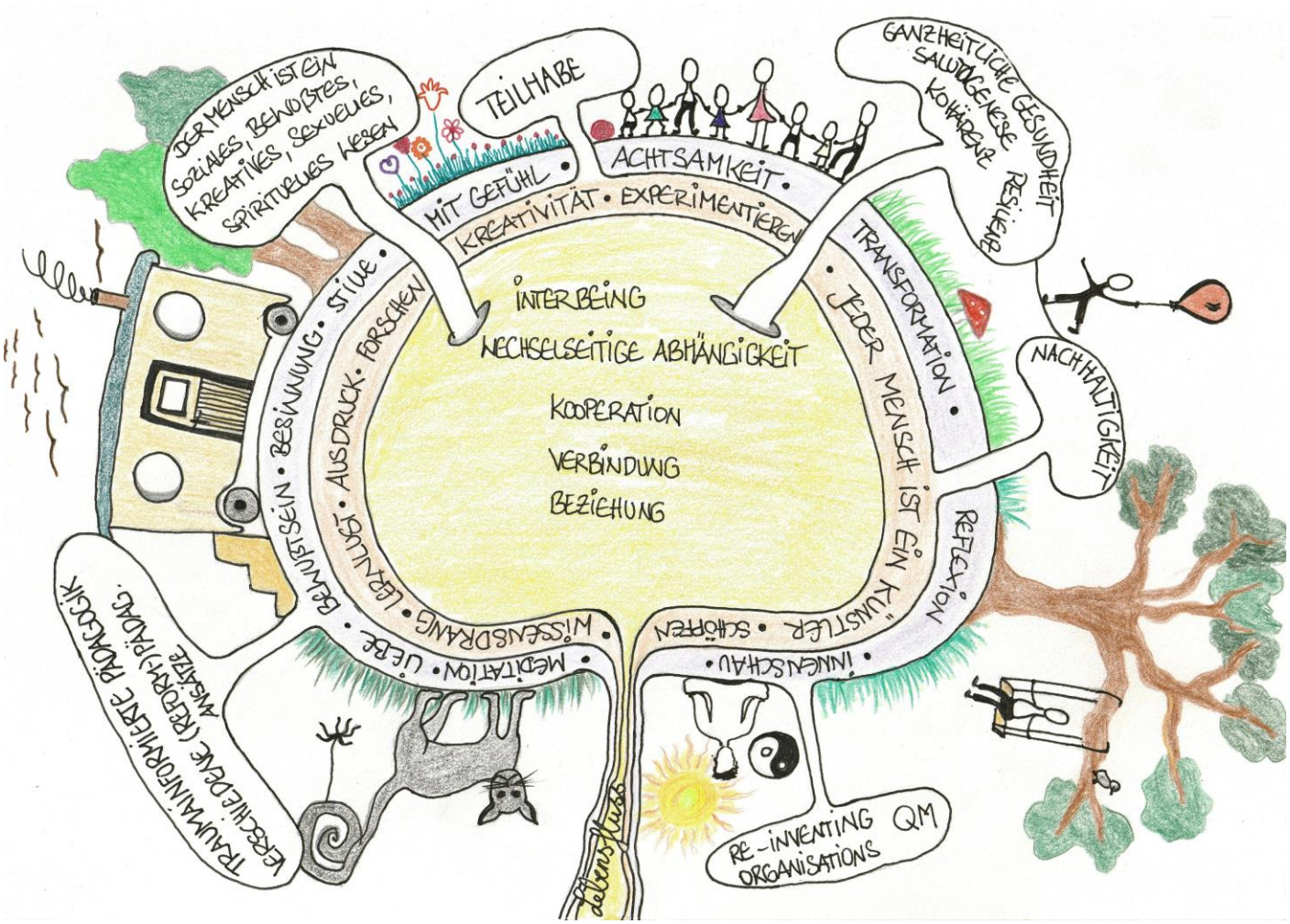
**KURZKONZEPT**

**FREIE HEILORT NATUR- UND GESUNDHEITS-KITA BAD BELZIG**




**Vision:**

Die Freie HeilOrt Natur- und Gesundheits-Kita ist Teil des Gesundheits- und Lebenszentrums **HeilOrt** in Bad Belzig und fühlt sich seiner Vision verpflichtet:

***Der Heil- und Lebensort in Bad Belzig ist ein Ort, an dem alle Facetten des Menschseins im gesamten Lebenszyklus zwischen Geburt und Sterben ein heilsames, lebendiges Zuhause haben.***

**Unsere Gruppen:**
Unsere KiTa hat 4 Gruppen, 1 Gruppe mit **18**, 2 Gruppen mit **16**, 1 Gruppe mit **10** Kindern. Es gibt 10 Plätze für Kinder ab 1.5 Jahren und 2 Plätze für Kinder ab 2. Wir arbeiten in altersgemischten Gruppen und ziehen keine Trennlinie zwischen sog. Krippen- und Kindergartenkindern.

**Öffnungszeiten:**
Solange es nur die Waldgruppe gibt: 8.00 – 14.00 Uhr
Nach Inbetriebnahme des Stammhauses: 7.00 – 17.00 Uhr

**Das pädagogische Team:**
Voraussichtlich werden in unserem Team 9 Erzieher*innen mit unterschiedlichem Wochenstundenanteil und eine Leitungskraft arbeiten. Ergänzt durch Auszubildende, Praktikant*innen und externe Fachpersonen, die (regelmäßige) Angebote in den Gruppen machen.

**Unsere pädagogischen Grundlagen:**
Jedes Kind und jeder Mensch hat ein Recht darauf zu sein, zu werden und dazuzugehören. Wir schaffen eine Umgebung, in der Kinder dies erfahren können.
Wir nehmen uns die Freiheit, mit unterschiedlichen, vor allem reformpädagogischen Ansätzen zu arbeiten (wie z.B. denen von Emmi Pikler, Maria Montessori, Jesper Juul, Rebecca Wild, Celestine Freinet, der Reggio-Pädagogik, Howard Gardener, Gordon Neufeld).
Uns ist es ein besonderes Anliegen, eine gesunde Entwicklung von Körper, Geist und Seele zu fördern. Gemeinsam mit den Kindern erforschen wir: „Was hält uns gesund?“. Dabei spielen gesunde Ernährung, viel Bewegung v.a. in der Natur und Achtsamkeit mit sich selbst, mit anderen und dem, was uns umgibt, eine große Rolle.

**Unser Bild vom Kind:**
Kinder tragen den Willen zu immer größerem Kompetenzerwerb und Potenzialentfaltung in sich als Teil ihres natürlichen Wachstumsprozesses. In dem Vertrauen darauf stellen wir den notwendigen Rahmen und die nötige Unterstützung für den individuellen Entwicklungsprozess eines jeden Kindes zur Verfügung. Darüber hinaus sind wir uns der Bedeutung des (freien) Spiels und der Wichtigkeit von stabilen Bindungen/Beziehungen für die kindliche Entwicklung bewusst– vergleichbar mit einem fruchtbaren Boden, in dem sich das Kind verwurzeln kann.
Wir gehen davon aus, dass jedes Kind mit den beiden Grundbedürfnissen nach Autonomie und Zugehörigkeit auf die Welt kommt. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns bewusst mit den Kindern und stellen einen möglichst sicheren Beziehungsraum her, indem diese Bedürfnisse sicht- und spürbar werden dürfen.

*"Ein Kind zu erziehen, bedeutet vor allem, es in der Besonderheit seines kindlichen Wesens bedingungslos anzunehmen und zu lieben."* Jirina Prekop

**Gesundheit:**
Wir haben ein *ganzheitliches Verständnis von Gesundheit*. Der kindliche Wachstumsprozess umfasst die physische, psychische und emotionale Ebene, die kognitiven Fähigkeiten, die sozialen Kompetenzen und letztendlich auch die spirituelle Dimension.

Wir fragen uns, was unsere Kinder in 20 Jahren erwarten mag und wie wir sie für ein *gesundes erfülltes Leben* ausstatten können.
Wir möchten den Kindern ermöglichen, ihre ganzheitliche Wahrnehmung zu schärfen, einen *gesunden Lebenswandel im Sinne der Salutogenese* zu pflegen, Liebe zur Natur und ein Verständnis für die natürlichen Kreisläufe zu entwickeln, ihre Gemeinschafts- und Friedensfähigkeit zu stärken, ihre Konfliktfähigkeit aufzubauen, Verantwortungsbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln, Folgen des eigenen Handelns erkennen und abschätzen zu können und ihre autodidaktischen Fähigkeiten zu nutzen.

Wir arbeiten nach der auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Bindungstheorie, die besagt, dass Menschen ein angeborenes Bedürfnis haben, enge und von intensiven Gefühlen geprägte Beziehungen zu Mitmenschen aufzubauen. Wenn wir Erwachsenen eine vertrauensvolle und haltgebende Umgebung gestalten und sich die Kinder in ihren Grundbedürfnissen respektiert und bedingungslos angenommen fühlen, können sich Entscheidungskraft, Kreativität, Intelligenz und ein *gesundes soziales Verhalten* ganz natürlich entwickeln. Die Freiheit in der Natur tut ihr Übriges, denn das motorische Lernen und das Bewältigen von Hindernissen sind die Triebfedern der Gehirnentwicklung.

Zusätzlich zur *Bewegung* stellt die *gesunde Ernährung* eine weitere Säule der HeilOrt-KiTa dar. Kinder lernen von vornherein gesunde und ungesunde Ernährung voneinander zu unterscheiden. Sie werden bestärkt und unterstützt den eigenen Hunger- und Sättigungsgefühlen zu vertrauen. In der Kinderküche lernen die Kinder unter Anleitung gesundes Essen selbst zuzubereiten.

**Natur:**
Der Mensch ist untrennbar in ständiger Wechselwirkung mit seiner ihn umgebenden Welt verbunden. **Eine gesunde Erde ermöglicht ein gesundes Leben des Menschen.**
Es ist uns ein besonderes Anliegen, den Kindern durch den täglichen Aufenthalt auf dem Außengelände der KiTa, in den umgebenden Wäldern und Wiesen – vielfältige Erfahrungsräume mit Pflanzen, Steinen, Erde, Tieren, Wasser zu bieten, in denen sie sich als Teil der lebendigen Mitwelt erleben und begreifen können. Einer Mitwelt, die unsere Achtsamkeit, unseren Schutz und unser Mitwirken braucht. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass die Natur unsere Lebensgrundlage ist, die unseren Körper und unsere Seele nährt und deshalb unseres Respekts und unserer Hinwendung bedarf. Das Außengelände ist daher nicht nur ein großer Spielplatz für die Kinder, sondern gleichzeitig Lebensraum für die dort beheimateten Tiere und Pflanzen, Bäume und Pilze, Insekten und Mikroorganismen, mit denen wir uns nach und nach bekannt machen werden. Genauso wie mit den Prinzipien des Werdens, Wachsens, Gedeihens, Blühens, Reifens, Erntens und Vergehens, also mit den natürlichen Kreisläufen und dem Wechsel der Jahreszeiten.
Diese natürlichen Rhythmen und Kreisläufe feiern und wertschätzen wir durch kindgerechte pädagogische Rituale.

**Achtsamkeit:**
Das Prinzip der Achtsamkeit ist die grundsätzliche und verbindende Haltung unseres Erzieher*innen-Teams – nicht nur in Bezug auf den Umgang mit den Kindern, sondern auch im Umgang mit sich selbst und im Team.
Gemeinsame Übungen der Achtsamkeitspraxis sind Teil des KiTa-Alltages.
Wir sind achtsam mit unseren subjektiven Wahrnehmungen zum Tagesgeschehen und zu eigenen Reaktionen. Als Team tauschen wir uns kontinuierlich aus über alle Belange, Erlebnisse und Prozesse der Kinder und reflektieren erlebte schwierige Situationen und Herausforderungen. Wir sind achtsam im Umgang miteinander und der Teamdynamik. Wir entwickeln uns selbst weiter in Bezug auf Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, praktizieren gegenseitiges achtsames Feedback, installieren regelmäßige Supervision und beanspruchen ggf. externe Hilfe. Wir sehen die tägliche Arbeit an als Lernfeld für die eigene Bewusstheit und die persönlichen Kompetenzen.

**Teiloffene Arbeit:**
Wir arbeiten in unserem Kindergarten teiloffen. Das bedeutet, dass jedes Kind zu einer Stammgruppe und der/dem dazugehörigen Bezugserzieher*innen gehört und sich darüber hinaus im gesamten Haus und - je nach Möglichkeit - auch im Außengelände bewegen kann.

**Altersmischung:**
Wir arbeiten in altersgemischten Gruppen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein wirklich sicheres Ankommen und sich heimisch fühlen in einer Krippengruppe so gut wie nicht möglich ist, da sich jedes Jahr Kinder aus ihr verabschieden und neue Kinder hinzukommen. Häufig bleiben nur wenige vertraute Spielpartner*innen zurück.
In der altersgemischten Gruppe stehen ihnen von Anfang an Spielpartner*innen in allen Altersklassen – und damit vielfältige Erfahrungen und Beziehungskonstellationen zur Verfügung. Die Jüngeren lernen von den Älteren und die Älteren lernen wie selbstverständlich Rücksicht auf die Jüngeren zu nehmen. Das nimmt zugleich ein gewisses Tempo heraus und mildert eine Dynamik ab, die oft in altershomogenen Gruppen zu finden ist. Die älteren Kinder können den Jüngeren etwas erklären, zeigen, vormachen, sie beschützen. So werden sie in ihren eigenen sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen bestärkt.

**Wochenstruktur:**
Die Natur- und Waldgruppe geht täglich von 9.00 bzw. 9.30 bis 14.00 Uhr in den Wald und erforscht die nähere Umgebung. Sie nimmt das Mittagessen draußen, im Unterkunftswagen oder im Stammhaus ein. Spätestens um 14.00 kehrt die Gruppe zur gemeinsamen Vesperzeit zum Stammhaus bzw. ihrem Unterkunftswagen zurück.
Finden Angebote statt, kommen die Kinder ggf. früher (vor 14.00 Uhr) zurück, damit auch sie daran teilnehmen können.
Die Kinder der anderen Gruppen nehmen 1 x die Woche an unterschiedlichen Tagen am Kleinen oder Großen Wald-Tag teil. Die 3 - 6jährigen Kinder machen sich regelmäßig an diesem Tag um kurz vor 9.00 für den großen Wald-Tag und die bis zu 3-jährigen für den kleinen Wald-Tag fertig und sind dann bis zum Mittagessen um 11.45 wieder im Stammhaus.

**Partizipation:**
Die Partizipation der Kinder ist eine handlungsweisende Selbstverständlichkeit in unserer täglichen Arbeit. Auf demokratischer Basis bestimmen sie über die Gestaltung unserer Tage und Inhalte unserer Projekte mit und legen Regeln für unser Miteinander fest. Den Themen und Anliegen der Kinder fühlen wir uns verpflichtet.

**Zusammenarbeit mit den Eltern:**
Eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und Pädagog*innen ist der wichtigste Pfeiler unserer Arbeit. Wir wissen, dass eine vertrauensvolle, offene, lebendige Eltern-Erzieherinnen-Beziehung wichtig für eine gute Entwicklung der Kinder ist.
Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und haben den Wunsch, aber auch die Pflicht zum Wohle der Kinder sensibel, vertrauensvoll und professionell zusammenzuarbeiten. Dies nehmen wir sehr ernst und betrachten uns als Erziehungspartner der Eltern. Die Eltern sind unsere direkten Ansprechpartner, wenn es um die Entwicklung ihres Kindes geht. Ihre Informationen, ihre Einschätzungen und ihre erzieherische Richtung ermöglichen uns die bestmögliche Förderung ihres Kindes. Schon in der Zeit der Eingewöhnung versuchen wir eine feste Vertrauensbasis nicht nur zum Kind, sondern auch zu den Eltern aufzubauen. Es soll immer Raum für wechselseitige Fragen, Gespräche und Kritik geben.
Mit unserem Kommunikations- und Konfliktverhalten haben wir eine Vorbildwirkung auf die Kinder. Bei Problemen und in Konfliktsituationen streben wir einen aufgeschlossenen vertrauensvollen Kontakt zwischen Kindern, Mitarbeitenden und Eltern an.

**Mitwirkung der Eltern:**
Wir sind Vorbild für die Kinder und wünschen uns ein aktives Zusammensein mit allen beteiligten Personen. Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde, aber auch andere Partner wie im Ort lebende Menschen und Organisationen gehören dazu. Wertschätzung und Akzeptanz verschiedener Ansichten, das Diskutieren von Meinungen und Anregungen, aber auch das gemeinsame Arbeiten und Feiern gehören dazu.
Wir laden dazu ein, sich in der Kita zu engagieren – bei der Gartenarbeit, dem Frühjahrsputz, Eltern-Fortbildungen, bei Projekttagen, Ausflügen und Festen.

**Rechtliche Grundlage:**
Der Betrieb unserer Einrichtung ist nur in Zusammenarbeit mit den zuständigen staatlichen Stellen möglich. Grundlage unserer Arbeit sind die im KJHG und die im Kita-Gesetz für das Land Brandenburg geltenden Regelungen und Vorschriften, sowie die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vorgeschriebenen Grundsätze der elementaren Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg und die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Rechte des Kindes. Diese werden bei der Erstellung des pädagogischen Konzepts sowie bei der räumlichen und personellen Umsetzung in der Art, wie es die Rahmenbedingungen zulassen, miteinbezogen.

2022.02.18